

# «Die Idee zur Marktreife zu führen, ist harte Arbeit»

Hebamme Anna Peters hatte die Idee. Wirtschaftsinformatiker Tobias von Siebenthal erkannte deren grosses Potenzial. Gemeinsam beschliessen die beiden jungen Berufsleute, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Nun sind sie auf dem besten Weg, ihre Vision umzusetzen.



Auf dem Geburtsbett der Firma BEMAG aus Sissach: Anna Peters und Tobias von Siebenthal (Bild: zvg).

Text: Peter Brand

Frau Peters, Herr von Siebenthal, Sie haben vor einiger Zeit ein Startup gegründet. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Peters: Ich lernte in der Ausbildung zur Hebamme, wie wichtig eine bewegte Geburt ist. Wir eigneten uns Techniken an, um die gebärenden Frauen manuell zu mobilisieren und zu positionieren und auf diese Weise dem ungeborenen Kind den Weg durch das weib-

liche Becken zu erleichtern. Beispielsweise schaukeln, rollen oder schütteln wir das Becken mithilfe der Hände oder eines Tuchs. Viele gebärende Frauen empfinden diese Bewegungen als sehr angenehm, lockernd und schmerzlindernd. So weit so gut. Leider

erlebte ich dann im Berufsalltag, dass diese Techniken zu selten eingesetzt werden.

## Aus welchem Grund?

Peters: Als diplomierte Hebamme muss ich Prioritäten setzen und entscheiden, welche Frau meine Hilfe gerade am dringendsten braucht. Es fehlen schlicht die Zeit und die Kraft, jede Frau aktiv zu bewegen, was sich negativ auf den Geburtsverlauf auswirkt. Das führt auch dazu, dass viele gebärende Frauen passiv im Bett liegen und warten, bis die Geburt beginnt oder schliesslich sogar der Kaiserschnitt vorgenommen wird. An diesem Zustand störte ich mich enorm.

## Und Sie entschlossen sich, etwas dagegen zu tun?

Peters: Genau. Ich entwickelte mit Dutzenden von Hebammen die erste bewegte Matratze für die Geburt. Sie kann auf jedes Geburtsbett installiert und per Fernbedienung gesteuert werden. Die bewegte Matratze ahmt die Bewegungen nach, welche die Hebamme normalerweise ausführt. Unabhängig vom Kraft- und Zeitbudget der Hebamme kann sich die Frau stundenlang schaukeln, rollen oder sanft schütteln lassen. Gerade, wie es passt. Die Hebamme steht zur Seite und schlägt der Situation angepasste Bewegungen und Positionen vor.

## Die Idee war geboren, dann kam Ihr Geschäftspartner ins Spiel. Wie ging das vor sich?

Von Siebenthal: Wir lernten uns beim Tango kennen. Anna erzählte mir von ihrer Idee. Ich war sofort begeistert davon. Mich faszinierte der Kontrast zwischen der Grösse des Problems und der Einfachheit der Lö-

sung. Zuerst war ich überzeugt, dass es bereits eine ähnliche Lösung gab. Das war aber nicht der Fall. Ich hatte bereits ein paar Einzelunternehmen gegründet, war aktiv in der Unternehmerszene, an vielen Kongressen und Startup-Events. Um die Vision von Anna so schnell und so schlank wie möglich Realität werden zu lassen, gründeten wir das Unternehmen Vibwife.

## Und wie kam die bewegte Matratze in der Fachwelt an?

Peters: Sie stiess bei meinen Berufskolleginnen auf Zustimmung und Skepsis zugleich. Als dann der erste Prototyp vorlag, stieg die Begeisterung sprunghaft an. Nach der Anpassung und Feinjustierung der Matratze gab es kaum mehr kritische Stimmen.

Von Siebenthal: Wir liessen die neueste Version der Matratze vom TÜV prüfen. Seit Januar wird sie im Rahmen einer klinischen Studie eingesetzt. Unsere Idee unterstützt die Hebammen und stärkt die gebärenden Frauen. Die Vision ist, dass unsere Matratze in fünf bis zehn Jahren Standard in den Geburtsbetten ist. Nach der klinischen Studie und den letzten Anpassungen soll sie in Produktion gehen.

## Wurden Sie auf Ihrem Weg in die Selbstständigkeit von jemandem unterstützt?

Von Siebenthal: Ja, wir hatten das Glück, dass uns Michael Sauter, Coach der be-advanced AG, zur Seite stand. Seine Begleitung war sehr wertvoll und bewahrte uns vor Anfängerfehlern. Er ermunterte uns beispielsweise, bewusst früh auf unsere potenziellen Kunden zuzugehen und eine Marktvalidation vorzunehmen. Das half uns abzuschätzen, ob die Idee Zukunft hat. Wir realisierten, dass wir an etwas Grosseem arbeiteten. Sobald die ers-

ten Vorbestellungen vorlagen, ging es rasch vorwärts.

## Wenn Sie an die Anfangszeit zurückdenken: Welches sind die wichtigsten Erkenntnisse?

Von Siebenthal: Die Idee zu haben, ist wichtig, aber das reicht nicht. Sie zur Marktreife zu führen, ist harte Arbeit. Man muss den Markt und die Kundenbedürfnisse analysieren, ein Businessmodell entwickeln, seiner Vision vertrauen und sie mit anderen teilen. Dann stehen einem in der Schweiz viele Türen offen, denn es gibt so viel Förderung in diesem Bereich.

## Hatten Sie nie Angst, ohne Erfolg zu bleiben?

Von Siebenthal: Nein, aber als Jungunternehmer braucht es schon einen gewissen Mut. Man darf nicht nur das Ziel erstrebenswert finden, sondern auch den Weg dorthin. Die Reise muss einem gefallen. Ich sehe unsere Reise bereits als Erfolg.

Peters: Ich musste mich schon ein wenig umstellen. Kein sicherer Lohn, unklare Erfolgsaussichten – das kann durchaus belasten. Eigentlich war es nie mein Ziel, Unternehmerin zu werden. Ich wollte möglichst vielen Frauen zu einer natürlichen Geburt verhelfen. Dank der bewegten Matratze kann ich dies nun flächendeckend tun.

einsteiger@erz.be.ch

**Die Links**

Mehr zum Unternehmen Vibwife:  
[www.vibwife.com](http://www.vibwife.com)  
 Mehr zu den Angeboten der be-advanced AG: [www.be-advanced.ch](http://www.be-advanced.ch)